

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörs- beim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Dienstag, den 29. April 1930

7. Jahrgang

Nummer 51

Unruhen im Fernen Osten.

Wort auf Nanking. — Vormarsch von drei Seiten. — Rückzug der Truppen der Nationalregierung.

Nordtruppen marschieren gegen Nanking.

In China kommt es zu neuen schweren Verwicklungen. Die Regierung, die sich bekanntlich von der Nationalregierung anfangs losgesagt und für selbständig erklärt hat, hat mit dem Wille um den Besitz der Provinz Schantung gegen die Nationalregierung begonnen. Im Westen der Provinz ist es bereits Vorposten-Geplänkel gekommen. Flugzeuggeschwader der Nationalarmee haben feindliche Stellungen mit Bomben besetzt. General Yen Hsi-shan und Feng Hsi-fang, der den Titel eines Vize-Befehlshabers angenommen hat, lassen ihre Truppen in die Provinz vordringen. Die erste Gruppe von Tientsin aus an der Bahnlinie, die von Tientsin nach Peking führt, vor.

Eine zweite Gruppe stößt von Tamingfu in östlicher Richtung auf Tsinanfu vor, während eine dritte Gruppe aus dem Norden der Provinz Honan, wo die Aufständischen großen Erfolg hatten, in nordwestlicher Richtung vordringt. Die beteiligten Gruppen gehören zu der Armee von Feng Hsi-fang. Es ist geplant, daß diese drei Kolonnen sich in Tsinanfu treffen und dann in südlicher Richtung der Bahn entlang auf Sutschau gegen Nanking vordringen sollen.

Die Maßnahmen der Nanking-Regierung.

Die Nationalregierung hat ihre Truppen auf das Südufer des Jangtse zurückgenommen, aber auch bereits im Süden des Flusses den äußersten westlichen Winkel der Provinz gegen den vordringenden Feinde geräumt. In ausländischen Kreisen rechnet man damit, daß die Nationaltruppen noch weiter zurückgehen werden.

Bis in die letzte Zeit hinein ist von Nanking aus noch versucht worden, mit Yen Hsi-shan zu einer gütlichen Einigung zu kommen. Diese Versuche sind nunmehr wohl endgültig aufgegeben worden, denn die Nationalregierung, die bisher in ihren Proklamationen Yen Hsi-shan auffällig geschildert hatte, greift den „Verbrecher“ nunmehr offen an und veröffentlicht lange Register der Verbrechen, die sich der frühere Rufter-Luchün seit zwanzig Jahren an Zuschauern kommen lassen.

Die Haltung des mandchurischen Diktators.

Wollig ungeklärt ist die Stellung des mandchurischen Diktators Pjao Kwei-ling. Beide Parteien behaupten, daß er auf ihrer Seite stehe. Sicher ist, daß er es bisher abgelehnt hat, von den Nord-Generälen zum Vizegeneralissimus der Armee ernennen zu lassen. Ebenso sicher scheint allerdings auch zu sein, daß die Nord-Generäle Waffen und Munition aus den mandchurischen Arsenalen erworben haben. Auf der anderen Seite erklärt die Nationalregierung, daß ihr der mandchurische Diktator seine Loyalität versichert habe.

Vor ersten Kämpfen.

Daß es diesmal zu einem ersten Kampfe kommen wird, ist auch nach der Ansicht von ausländischen Zeugen sicher zu erwarten. So berichten die ausländischen Führer von Hilfstransporten, die unter einer furchtbaren Hungersnot leidenden Provinz, die mit Feng Hsi-fangs Willkür durch das Aufschubgebiet seiner Truppen gekommen sind, daß diese Armeen, frühere Kuomintschu, nach ihrer Reorganisation in durchkämpfte Kampftruppen vordringen.

Kampferes darf man aus der scheinbaren Passivität der Nationalregierung nicht auf Schwäche schließen. Chiang Kai-shek hat umfassende Vorbereitungen getroffen, und auch die Nationaltruppen sind in guter Verfassung. Allem Anschein nach ist Nanking die Vereinigung seiner Gegner ruhig abwarten, dann, wahrscheinlich in der Gegend von Sutschau im Norden der Provinz Kiangsu, durch einen einzigen großen Schlag die Abschreibung des ganzen Feldzuges herbeizuführen.

Schweres Kraftwagenunglück.

Paris, 29. April. Im Zentrum von Paris ereignete sich Montag ein folgenschweres Kraftwagenunglück, wobei zehn Personen zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden. Ein vollbesetzter Autobus stieß an einer Ecke mit einem schweren Kraftwagen zusammen. Der Autobus ging vollständig in Schutt und Asche.

Erdbeben in Italien.

Rom, 29. April. In Nocera Inferiore und in den umliegenden Orten haben bei einem Erdbeben zahlreiche Häuser zerstört und die Kirchen schwer beschädigt worden. In Nocera Inferiore sind sämtliche Häuser zerstört worden; ein Teil mußte abgetragen werden. Dort haben sich die Stöße am Abend gegen 1 und 22 Uhr wiederholt. Die Bevölkerung versammelte sich in den Plätzen. In Nocera hat die Bevölkerung die Nacht über freiem Himmel verbracht und sich erst wieder beruhigt, nachdem in der Hauptkirche eine Dankmesse für die Befreiung von drohender Gefahr zelebriert worden war. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Franz Lehar

Zum 60. Geburtstag des Komponisten.

Franz Lehar, der bekannte und beliebte Operettenkomponist, wird am 30. April d. J. 60 Jahre alt.

Von Geburt an, kam er schon als Zwölfjähriger in das Prager Musik-Konservatorium, wo er eine gründliche Ausbildung genoss. Mit 18 Jahren war er Geiger in Oberfeld-Barmen. Sein Vater, der die Stelle eines Militärmusikleiters in Wien innehatte, holte ihn aber alsbald zu sich. Mit 20 Jahren hat Franz Lehar bereits die Stelle eines Militär-



Kapellmeisters in Ungarn und vier Jahre später die eines Kapellmeisters bei der Kriegsmarine in Pola. Nachdem er in Pola seine zweite Oper „Aufschluß“ komponiert hat, will Lehar lediglich Komponist sein. Es gelingt ihm aber nicht, sich mit seinen Erwartungen durchzusetzen, und wiederum geht er als 1. und 2. Kapellmeister zunächst nach Budapest und endlich nach Wien. Als Kapellmeister beim 26. Infanterieregiment wird seine Volkstümlichkeit und sein Name durch den Marsch „Heut geht's los“ begründet. Mit seiner ersten Operette „Wiener Frauen“ erringt er einen großen Erfolg. 1902 wird sein „Kastelbinder“ aufgeführt, der ebenfalls ein großer Erfolg wurde. 1905 folgt „Die lustige Witwe“, die ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten hat. Das Jahr 1909 bringt drei Operetten, das „Fürstentum“, „Graf von Luxemburg“ und „Zigeunerliebe“. Weitere große Erfolge sind Lehar beschieden mit der „Eva“ (1911), dem „Idealen Gatten“ (1913), „Endlich allein“ (1914), „Sternengut“ (1916), „Wo die Lerche singt“ (1918), „Die blaue Mazur“ (1920), „Die Tanga-löwin“ (1921), „Frasquita“ (1922), „Die gelbe Jade“ (1923), „Glo-Glo“ (1924). Seine jüngsten Werke „Vagabund“ (1925), „Friederike“ (1928) und „Das Land des Lächelns“ (1929) wurden stürmisch bejubelt. Kein geringerer Künstler als Richard Taubert verließ die Oper, um sich ganz den Leharischen Operetten zuzuwenden. Lehar wohnt schon seit Jahren in Berlin.

Weitere Sturmzeichen in Indien.

MacDonald kehrt nach London zurück.

London, 29. April. Ministerpräsident MacDonald ist Montag wieder in London eingetroffen. Die Rückkehr MacDonalds nach London hängt mit der ersten Entwicklung in Indien zusammen. Die Berichte der führenden englischen Blätter aus Indien haben bereits seit etwa vierzehn Tagen auf eine sehr ernste Wendung vorbereitet. Die Rückkehr MacDonalds nach London hat nun den letzten Zweifel beseitigt, daß die Lage tatsächlich ernst ist.

Gandhi hat nach Meldungen aus Karatschi seine Boykottbewegung nun auch auf ausländische Textilwaren ausgedehnt. In Karatschi zog eine Menge von ungefähr 8000 Freiwilligen zu Hunderten durch die Straßen und beluden sie mit ausländischen Waren, die dann verbrannt wurden. In der Nähe von Rasi im Bezirk Bombay wurden zwei Angehörige des Parahamunes, die Dorfbewohner für Räuber hielten, mit Steinen beworfen. Sie antworteten mit Revolvergeschüssen. Als die Polizei eintraf, war der eine bereits tot, der andere lag im Sterben. In Rangoon wurden bei der Ankunft eines Schiffes aus Burma zehn Indier unter dem Verdacht der Beteiligung an den Unruhen in Chittagong verhaftet.

Die Mittelmeerreise der deutschen Flotte.

Berlin, 29. April. Am 28. April ist der Befehlshaber der Minienschiffe mit den Minienschiffen „Schlesien“ und „Hannover“ in Messina, der Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte mit „Königsberg“, Torpedoboot „Wolf“ und der dritten Torpedobootflottille in Catania eingelaufen.

Zeppelin und Politik.

(Von unserem außenpolitischen K-Mitarbeiter.)

Das schöne Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am letzten Samstag eine Fahrt zwischen London und Paris gemacht und ist in der Nacht zum Sonntag wieder nach seinem Heimatort zurückgekehrt.

Die sehr gut verlaufene Fahrt sollte zunächst einem Duzend Fahrgästen, die es sich leisten können, ein schönes Erlebnis beschaffen und sollte außerdem wohl auch eine Probe sein für die Fahrt nach Südamerika, die Mitte Mai stattfinden soll. Im ganzen war sie somit vollkommen unpolitisch — genau so wie es im Vorjahr der stolze Zeppelinflug rund um die Erde gewesen ist. Wenn man aber solche Ereignisse durchaus politisch betrachten will, dann könnte es, sollte man meinen, nur so geschehen, daß man sich über die friedliche Mission eines neuen Verkehrsmittels freut, das hoch in den Lufthimmel mit Ländern und Völkern verbindet, ein neuer Triumpf der menschlichen Geste, über den alle Genugtuung empfinden können.

Aber es gibt draußen in der Welt immer noch Menschen, die auch den harmlosen Anlaß einer Luftfahrt zu einer politischen Hege gegen Deutschland mißbrauchen. „Graf Zeppelin“ hat auf seiner Londonfahrt auch die französische Hauptstadt überflogen. Selbstverständlich mit Genehmigung der dafür zuständigen französischen Behörden. Tausende von Parisern freuten sich über diesen Besuch und winkten dem Luftschiffe zu. Aber eine Vereinigung, die sich „Patriotische Liga“ nennt, erklärt einen geharnischten Protest gegen den Zeppelinbesuch, erinnert an die Kriegstätigkeit der Zeppeline, befürchtet, daß die Deutschen vom Luftschiff aus Einblicke in die französische Verteidigungs- und Festungsanlagen gewonnen haben könnten usw. usw.

Auch in England ist Ähnliches passiert. Ein vielgelesenes Sonntagsblatt der englischen Hauptstadt, der „Sunday Express“, brachte nämlich zum Zeppelinbesuch einen großen, vom Herausgeber des Blattes, James Douglas, selbst geschriebenen Artikel: „Erinnerungen.“ Dieser Artikel ruft den Engländern die Bombenabwürfe aus den Zeppelinluftschiffen während des Krieges ins Gedächtnis zurück. Die Wirlungen jener Bombenabwürfe werden ausführlich geschildert und es wird versucht, dem Publikum den Zeppelinbesuch dadurch noch unheimlicher zu machen, daß behauptet wird, es befänden sich unter der Besatzung des Luftschiffes Leute, die auch damals während des Weltkriegs zur Bemannung der bombenwerfenden Zeppelinluftschiffe gehörten hätten.

Aus dem Pariser Aufzug und aus dem Londoner Artikel klingt die gleiche Melodie heraus. Ist es politische Verböhrtheit, oder ist es Neid und Mißgunst gegenüber einem deutschen Erfolg? Wahrscheinlich ist es beides. Jedenfalls aber sollten wir aus dem teilweise unerfreulichen Echo, das diese Zeppelfahrt im Ausland gefunden hat, etwas lernen: daß die alten Deutschen feindselige Stimmung, die da draußen vor dem Weltkrieg und während des Krieges großgezogen wurde, noch lange nicht völlig geschwunden ist und daß deshalb in sehr vielen Fällen eine kühle Zurückhaltung dem Auslande gegenüber für uns empfehlenswert ist.

Es sei nicht verschwiegen, daß es in London auch andere Pressstimmen, als die oben erwähnte, gegeben hat. So hat ein ebenfalls weitverbreitetes Organ, der „Observer“, das Zeppelinluftschiff als den „Friedenszeppelin“ begrüßt, der nach England gekommen sei von einem Deutschland, das selbst abgerüstet ist, „obwohl rings um seine Grenzen auferregt wird“. Auch diese erfreuliche Neuerung sei registriert, man darf aber, wenn man objektiv sein und realpolitisch denken will, auch die anderen nicht aus dem Auge lassen.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß ein Besuch deutscher Parinemanntschäften in Amerika einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hat. Die „Köln. Volksztg.“ erhält aus dem Regimentstab des 8. amerikanischen Infanterieregiments einen Brief, der von einem Besuche der Unteroffiziere des deutschen Kreuzers „Emden“ auf einem Fort in Südkarolina berichtet. Die Deutschen waren von den Amerikanern eingeladen worden, als die „Emden“ im Hafen von Charleston lag. Sie folgten Regimentsstab des 8. amerikanischen Infanterieregiments einen geführt, bewirtet und durch eine Theatervorstellung unterhalten. Unter den amerikanischen Unteroffizieren befanden sich viele, die den amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland angehört hatten, einige davon waren mit Rheinländerinnen verheiratet, so daß es möglich war, die Unterhaltung in deutscher Sprache zu führen. Der Brief lobt den guten Eindruck, den die deutschen Matrosen gemacht haben, „von denen die meisten im Anfang der 20er Jahre standen, hübsche Uniformen mit goldenen und silbernen Rangabzeichen trugen und einen guten Ruf für die deutsche Flotte bedeuteten.“

Man sieht, es gibt auch angenehme Auswirkungen deutscher Besuche im Auslande, und wir wollen hoffen, daß sie recht zahlreich sind. Sicher aber ist — und die Londoner Zeppelfahrt hat es wieder einmal gezeigt — daß es auch das Gegenteil davon gibt und deshalb heißt es für uns, sehr taktvoll und manchmal auch — recht zurückhaltend zu sein!

In Niederhessen.

Unwetter auch bei Raffel.

[illegible]

bes. (Einnmenschlicher Vater.) In Allen-
der Bergmann seine beiden, jetzt 21 und 17 Jahre
jährelang mißbraucht. Jetzt hatte er sich vor dem
Gericht zu verantworten, das ihn zu der außerordentlich
hohen Strafe von vier Jahren Zuchthaus verurteilte. Die
Tochter erhielt drei Monate Gefängnis, die jüngere blieb

gegen den Privatauto gegen Postomnibus.)
gegen den Postomnibus der Linie Schwalbach-Wehlart.
aussetzt des. Fabrikanten Stahl von Brandobersdorf ent-
der die Kurve zu scharf links schneit. Bei dem Versuch,
Wagen nach rechts zu steuern, geriet er an den Klotzflügel
Schulbusses, so daß der Wagen herumgeschleudert und gegen
gefallen, sein Wagen schwer beschädigt.

zu seinen Besessenen und Rassen seinen Verbandstag abhalten. Es soll in die Beteiligung von etwa 700 Personen gerechnet werden.

... (Verhaftung von führenden Nationalsozialisten in Wiesbaden). Mehrere Arbeiterpartei sind durch die politische Abteilung der Polizei verhaftet worden. Vorerst verweigert die Polizei jede Auskunft über die Gründe der Festnahme, weil die Angelegenheit nicht genügend geklärt ist.

Δ Dormstadt. (Kirmung.) In der St. Ludwigskirche fand die Feier der hl. Kirmung statt. Der Bischof von Mainz Dr. Ludw. Maria Hugo wurde am Portal der Ludwigskirche feierlich empfangen. Der Gesamtzahl der diesjährigen Erstkommunikanten theilt sich wie folgt: St. Ludwig 49 Knaben, 56 Mädchen, St. Elisabeth 30 Knaben 42 Mädchen, St. Liebfrauen 19 Knaben, 25 Mädchen, St. Nikolaus 14 Knaben, 18 Mädchen, Eberstadt 5 Knaben, 7 Mädchen, Arheilgen 6 Knaben, 6 Mädchen, Griesheim 8 Knaben, 10 Mädchen, zusammen 295 Erstkommunikanten.

Die Aussichten für den Sommer.

Bei Durchsicht der Reisepläne der größten amerikanischen Reisebüros läßt sich erfreulicherweise im allgemeinen eine längere Aufenthaltsdauer in Deutschland feststellen. Auch die Reisewege durch Deutschland sind erheblich erweitert worden. Dabei macht sich der Münch geltend, Absteher in Städte und Gebiete zu unternehmen, die früher nicht in die Reiseroute aufgenommen worden sind. Diese Entwidlung mag wohl auch auf den Umstand zurückzuführen sein, daß man annimmt, in den kleineren Städten und Kurorten besonders günstige Preise zu finden. Ueberhaupt sind in den USA. deutliche Anzeichen für eine starke Abneigung gegen Zurspreize vorhanden.

Im Mittelpunkt des Interesses fast aller amerikanischen Deutschlandsfahrer steht natürlich in diesem Sommer Oberammergau mit seinen Passionsspielen. Daneben finden aber auch die Wapreuther und Münchener Festspiele, die Augsburgere Konfession, der Badener Helmuttag, sowie die großen Ausstellungen, insbesondere in Dresden d. Hygiene-Ausstellung, in Berlin die Welt- und Vöndausstellung große Beachtung.

Stattlich ist die Zahl der Gesellschaftsreisen, die von deutsch-amerikanischen Vereinen in diesem Sommer unternommen werden, und auffallend gestiegen ist besonders auch die Zahl der Reisegruppen, die ernsthaft Studien in Deutschland betreiben wollen.

□ 80 Teilzahlungsschwindler entlarvt. Eine große Bande von Betrügern, die ihre Schwindeleien in Berlin und in der Provinz verübt hat, ist von der Kriminalpolizei unschädlich

□ Raubüberfall auf einen Tagchauffeur. In der Nacht wurde ein Berliner Droßelknecht auf der Chaussee nach Falkenberg von seinen Fahrgästen überfallen, mit einem Revolver bedroht und beraubt. Der Ueberrallene benachrichtigte die Polizei. Es gelang, die Täter, den Krieger Arthur Snaab und den Arbeitslosen Willi Georg, beide aus Berlin, festzunehmen, als sie einen Straßenbahnzug besteigen wollten. Die beiden Mäuler geben den Ueberfall zu und erklären, daß sie sich Geld für ein Vergnügen beschaffen wollten. Der geraubte Betrag von 74 Mark konnte Snaab abgenommen und dem Chauffeur zurückgegeben werden.

□ Sprengungsglück im Tunnel. Bei Sprengarbeiten im Tunnelbau bei V r a s o in der Slowakei ereignete sich ein furchtbares Unglück. Beim Einsetzen einer Dynamitpatrone und Anzünden der Zündschnur erfolgte plötzlich die einzige Starbidsampe der Arbeiter. Anstatt den Schacht schnell zu verlassen, verflüchteten drei Arbeiter die Lampe wieder anzuzünden. Kurz darauf explodierte die Dynamitpatrone mit verheerender Wirkung. Der eine Arbeiter wurde schwer verletzt, die beiden anderen, Vater und Sohn, sofort getötet.

□ Nach drei Jahren des Kindesmordes überführt. Nach drei Jahren wurde auf Grund einer anonymen Anzeige eine Kindesmörderin festgestellt, die im Oktober 1926 ihr neugeborenes Mädchen erstickt und in den Bach geworfen hatte. Es handelt sich um die jetzt 21 Jahre alte Jeanne Ruhlmann, in Straßburg, die damals schon als der Tat verdächtig unter Anklage gestellt, aber freigelassen worden war auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses. Jetzt wurde festgestellt, daß sich ein Schwester der Mörderin das Zeugnis auf deren Namen hatte ausstellen lassen, indem sie den Arzt über ihre Personalien täuschte. Nach hartnäckigem Zeugnissen haben die beiden Schwestern den wahren Sachverhalt eingestanden, und die Mörderin wurde in Haft genommen.

☐ Schweres Straßwagnunglück. Auf der Landstraße 240 n. Grenoble überfuhr ein mit fünf Personen besetzter Straßwagen einen Radfahrer, der schwer verletzt wurde, und rasste dann gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrennt. Von den Insassen starben drei kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus, während die beiden überlebenden Personen mit schweren Verletzungen hoffnungslos darniederliegen.

Schandtag wurde dadurch entdeckt, daß die ukrainische Gemeinde in einer Prozession unter Führung der Geistlichkeit auf den Friedhof zog, um an den Gräbern der ukrainischen Krieger eine Totenfeier zu veranstalten. Als die Gemeinde mit Entsetzen die Beerdigung wahrnahm, fielen die Gläubigen auf die Knie nieder und stimmten ein ukrainisches Freitbetslied an.

□ Gewehrshalve in eine Tanzgesellschaft. Ein grauenhaftes in seinen Motiven völlig ungeklärtes Mordthad wurde in der Dorfschule in der Nähe der sibirischen Stadt Tscherskja angerichtet. Dort vergnügte sich die Dorfjugend bei einer Kirchenfeier auf dem Plage vor dem Gemeindehaus, indem sie sibirische Nationaltänze aufführte. Der Tanz dauerte bis 21 Uhr auf dem mit Karbidlampen hell erleuchteten Platz, während die Straßen der Umgebung in völliges Dunkel gehüllt waren. Bei der Aufführung des Skototanzes (sibirischer Nationaltanz) ertönte plötzlich eine Gewehrshalve aus der Finsternis. Die Menschenmenge, von Panik ergriffen, stob auseinander. Auf der Stelle blieben elf Personen liegen, von denen 5 sofort tot waren, während 6 schwer verwundet wurden. Ueber die Täter und das Motiv zur That ist vorläufig noch nichts bekannt.

□ Schweres Unglück bei einem Schausfliegen. Bei der Vorstellung von Kunstflügen auf dem Flugplatz Fagettsville bei Nashville (Tennessee) ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Kunstflieger stürzte mit seinem Flugzeug, in dem sich noch zwei Passagiere befanden, mitten in die Zuschauermenge. Sieben Todesopfer sind zu beklagen. Weiter ereigneten sich in den Vereinigten Staaten zwei weitere Flugzeugunglücke, bei denen insgesammt fünf Todesopfer zu beklagen waren. Wenig Kilometer von Alford, im Staate Texas, entsetzt, stürzte der Dauerflieger Kelly mit zwei Passagieren ab. Die drei Insassen waren sofort tot. Das dritte Unglück ereignete sich in New Hampshire. Dort war ein Flugzeug mit zwei Kindern, einem 14-jährigen Jungen und einem ebenso alten Mädchen aufgestiegen. In geringer Höhe setzte plötzlich der Motor aus, so daß die Maschine abstürzte und sofort in Brand gerieth. Die beiden Kinder kamen in den Flammen um, während der Flugzeugführer schwere Verletzungen davontrug.

Bukarest, 20. April. Im Finanzministerium wurden vor etwa einer Woche Wachen aufgestellt, die alle eingehenden Personen zu kontrollieren hatten. Als der Chef des Außen dienstes, der Regierungskommissar bei der Nationalbank, Romanescu, ins Ministerium treten wollte, wurde er von den Wachen daran gehindert. Er wollte sich legitimieren, doch er kannte der Major Natescu die Papiere nicht an. Romanescu wurde dann auf Befehl des Majors von den Soldaten umgingt. Als Romanescu auf die Folgen dieses Verhalten aufmerksam machen wollte, schlug der Major ihm ins Gesicht. Ein Oberst der Kommandantur der Wachttruppen prüf schließlich die Papiere Romanescus und ordnete seine Freilassung an. Romanescu hat Anzeige erstattet.

London, 29. April. Nach einer Meldung aus Schanghai ist eine Räuberbande die Stadt Kiangtschuen im nördlichen Teil der Provinz Kiangsi überfallen und ein fürchterliches Blutvergießen angerichtet. 1000 Männer, Frauen und Kinder sollen getötet und ebenso viele als Gefangene verschleppt worden sein. Die Räuber rühten mit 20 Maschinengewehren gegen die Stadt an und schossen alle Mitglieder der Behörden nieder. Frauen und Kinder wurden umzingelt und niedergemetzelt. Die Gefangenen wurden gezwungen, die Beute der Räuber zu tragen. Vor ihrem Rückzug haben die Räuber die Stadt in Brand gesetzt.

Sport-Nachrichten.

Waldblaufmeisterschaften der D. T.

Deutscher Waldblaufmeister Spring-Wittenberg.

Begünstigt von bestem Wetter fanden am Sonntag in Wiesbaden die Waldblaufmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft statt. Etwa 60 Teilnehmer aus 14 Kreisen der D. T. meldeten sich dem Starter. Einige tausend Zuschauer verfolgten die Rennstrecke entlang, den Waldblauf. Das Feld hielt bis 500 Meter noch ziemlich zusammen. Eine kleine Spitzengruppe hatte sich dann im weiteren Verlauf etwa 10 Meter von der Hauptgruppe trennen können. Spring und Krafte führten bald, bis es bei 1000 Meter Spring gefaselt, mit 30 Meter Vorsprung vor Krafte zu führen. Bis zum 2. Kilometer hatte sich das Feld auf ca. 200 Meter verteilt. Bereits hier lag Spring um rund 60 Meter vor der Spitzengruppe, um bereits bei 3000 Meter mit 100 Meter Vorsprung zu führen. Das Feld war etwa um 500 Meter auseinandergezogen. Dann kam Krafte vom T.-B. Grün auf Chemnitz stark auf und konnte sich auf den zweiten Platz bis auf 30 Meter an Spring (T.-B. Wittenberg) heranarbeiten. Nach 6 Kilometer zeigte sich folgendes Bild: Spitze Spring; ihm folgte nach 80 Meter Krafte, dahinter mit 30 Meter Krafte. Beim Einlauf ins Ziel (Kurhaus) hatte Spring seinen Vorsprung auf 120 Meter vergrößert. Ihm folgte an 2. Stelle Krafte und an 3. Stelle Gebhardt (T.-B. Wittenberg), der sich kurz vor dem Ziel nach einem fabelhaften Endspurt auf den 3. Platz vorkriechen konnte. — Ergebnisse: 1. Einzellauf: Waldblaufmeister Spring (T.-B. Wittenberg) 24,12 Min. 2. Krafte (T.-B. Grün b. Chemnitz) 24,22 Min. 3. Gebhardt (T.-B. Wittenberg) 24,36 Min. 4. Krafte (T.-B. Apolda) 24,42 Min. 8. Schöns (Köfelingen) 25,05 Min. 12. Krafte (T.-B. Hallgarten-Pfalz) 25,17 Min. 2. Vereinsmannschaften: 1. T.-B. Wittenberg 14 Punkte, 2. Berliner Turnsportverein Friesen 26 Punkte, 3. T.-B. Koblenz 28 Punkte, 4. T.-B. Wiesbaden 29 Punkte. 3. Kreismeisterschaften: 1. Sächs. Turnerschaft 12 Punkte, 2. Kreis Rheinland 17 Punkte, 3. Kreis Mittelrhein 29 Punkte, 4. Brandenburg, 5. Thüringen, 6. Pfalz, 7. Westfalen, 8. Nordsee.

Zusammenstoß von Triebwagen und Lastauto.

Limburg, 29. April. Am Montag nachmittag 17 Uhr 12 stieß an Km. 37,156 der eingleisigen Nebenbahnstrecke Diez-Hollhaus-Wiesbaden auf dem unbewachten Ueberrweg zwischen Kellenbach und Michelbach ein Triebwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Triebwagen entgleiste mit drei Achsen. Der Lastkraftwagen wurde fast vollständig zertrümmert. Die Fahrgäste des Triebwagens blieben unverletzt, dagegen haben der Fahrer des Autos und zwei Beifahrer mehr oder weniger starke Verletzungen erlitten.

Borerst keine Koalitionserweiterung in Hessen.

Darmstadt, 29. April. Wie bekannt, fanden seit einiger Zeit zwischen den Fraktionen der Regierungsparteien und dem Hessischen Landtag Verhandlungen statt über die Möglichkeit der Erweiterung der Regierungskoalition. Diese Verhandlungen sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Dujardin abgeführt und wieder eingekerkert.

Königsberg, 29. April. Von unterrichteter Seite verlautet, daß der Hilfsgegendarm Dujardin, dessen Prozeß seinerzeit in Insterburg großes Aufsehen erregte, auf Erlaß des Ministers des Innern bei der Kriminalpolizei einer weitestgehenden Stadt unter einem andern Namen eingekerkert worden ist. Außerdem ist ihm eine Entschädigung für die erlittene neunjährige Zuchthausstrafe in Höhe von 21 000 Mark zugesprochen und bereits ausbezahlt worden.

Reichsbannerleute und Nationalsozialisten.

Münchener, 29. April. Die Veranstalter einer sozialdemokratischen Versammlung hatten sich zu ihrem Schutz aus dem Reichsbannerleute kommen lassen. Umher Nationalsozialisten folgten den beiden Omnibussen des Reichsbanners in zwei Lastkraftwagen. Im Versammlungslokal kam es dann zu einer Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten schwer und acht leicht verletzt wurden.

Entsetzliche Mordtat bei Kellinghusen.

Kellinghusen, Kr. Steinburg, 29. April. Der 48jährige Hofbesitzer Otto Reimers in Kellinghusen hat heute morgen seine beiden 9 und 11jährigen Knaben im Bett erdrosselt, seine 13jährige Tochter durch Schläge über den Kopf schwer verletzt und darauf Selbstmord durch Erhängen verübt. Reimers, der erst kürzlich eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte und früher in Südwestafrika an Malaria erkrankt war, hat die Tat anscheinend in geistiger Umnachtung ausgeübt. Seine Frau war um 5 1/4 Uhr zum Melken in den Stall gegangen. Als sie zurückkehrte war die grauenhafte Tat bereits begangen. Die Tochter, die noch Lebenszeichen von sich gab wurde in das Kellinghusener Krankenhaus geschafft.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Donnerstag, den 1. Mai 1930 vormittags von 8 bis 10 Uhr werden an der Stadtkasse hier die Kleinrentnerunterstützungen für Monat Mai ausbezahlt.
Hochheim am Main, den 28. April 1930.
Der Magistrat: Arzbächer.

Gefunden ein Schlüssel und ein Karst. Eigentümer werden ersucht ihre Rechte innerhalb 6 Wochen im Rathaus Zimmer Nr. 1 geltend zu machen.

Hochheim am Main, den 26. April 1930.
Die Polizeiverwaltung

Rundfunkprogramm.

Dienstag, 29. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe. — 6.45: Von Stuttgart: Gymnastik 2. — 13.10: Werbelongert. — 13.30—14.40: Konzert: Aus Wagners „Ring des Nibelungen“. — 16.30: Nachmittags. — 16.50: Vortrag: „Die Kunst der Schauspielerei“. — 17.20: Von Stuttgart: Radio. — 18.00: Hilde Maria Franz liest aus ihren Erzählungen. — 18.30: Von Stuttgart: „Wie man in Kanada reist“. — 19.30: Stuttgart: „Schulung und Schulfreude“. — 19.30: Stuttgart: Szenen aus „Mignon“. — 20.45: Von Stuttgart: „Weiß“. — 21.45: Von Stuttgart: Kammer-Musik.

Mittwoch, 30. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe. — 6.45: Von Stuttgart: Gymnastik 2. — 11.15—11.45: Von Kassel: Schallplattenkonzert: „Schallplattenmusik“. — 13.30—14.40: Konzert: „Der Wettlauf“. — 16.30—17.40: Von Leipzig: Konzert des ehemaligen Infanterie-Regiments, Wien. — 18.00: Die geht es. — 18.30: Von Stuttgart: Brandtschaden. — 19.30: Konzert des Rundfunkorchesters anlässlich des Tages von Franz Lehar. — 21: Literarische Stunde. — Stuttgart: Querschnitt durch die europäische Musik seit 22.30: Nachrichten.

Donnerstag, 1. Mai: 6: Von Stuttgart: Morgengymnastik. — 6.45: Wetterbericht und Zeitangabe; anschließend Morgengymnastik 2. — 11.15—11.45: Schallplattenkonzert: „Schallplattenmusik“. — 13.30—14.40: Konzert: „Der Wettlauf“. — 16.30—17.40: Von Leipzig: Konzert des ehemaligen Infanterie-Regiments, Wien. — 18.00: Die geht es. — 18.30: Von Stuttgart: Brandtschaden. — 19.30: Konzert des Rundfunkorchesters anlässlich des Tages von Franz Lehar. — 21: Literarische Stunde. — Stuttgart: Querschnitt durch die europäische Musik seit 22.30: Nachrichten.

Landwirte!

Am Mittwoch, den 30. April mittags 12 Uhr findet in Hochheim
Vorführung der neuen Hackmaschine
(Gaffia) statt. Näheres ist zu erfahren bei Gg. Krapp, Neudorfstraße
Adam Imhäuser, Marxheim
Landwirtschaftliche Maschinen



bringt im April-Heft

viel interessanten Lesestoff und schöne Bilder! Lesen Sie:

Ja, die Hände können sprechen!

Eignen Sie sich zur Ehe? Ihre Hand schreibt die Geschichte!

Götter in Mischgestalt.

Erfindungen, auf die wir warten.

Von starken Männern.

„Scherl-Magazin“ kostet nur 1.- RM

WAHRE GESCHICHTE

Die Zeitschrift der Erlebnisse

Soeben erschien ein neues Heft

50 Pf. Überall zu haben

PROBENUMMERN GRATIS VOM VERLAG

DR. SELLE-EYSLER A.G., BERLIN



Todes-Anzeige.

Heute Früh starb nach Gottes Rat-schluss unser innigstgeliebtes Kind

Johann Josef Schäfer

im Alter von 1 1/4 Jahren.

Die tieftrauernden

Eltern, Geschwister und Angehörige.

Hochheim a. M., den 29. April 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 1. Mai mitt. 12 Uhr vom Sterbehause Rathausstr. aus statt.

Danksagung

Für die anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege

herzlichen Dank!

Josef Munk und Frau Barbara

geb. Hartmann

Hochheim, den 29. April 1930

Alles blitzt, strahlt und funkelt durch Henkel's



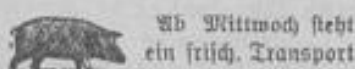
Täglich noch einige Schoppen

Ziegenmilch

abzugeben.

Näheres Geschäftsstelle

Maissenheimerstraße 25.



Läufer Schweine

zum Verkauf bei

Mag. Krug, Hochheim, Telefon 48.